

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Jugendarbeit
Herrmann, Dorothea Telefon: 07071-204-1652
Gesch. Z.: 5/52/

Vorlage 109/2016
Datum 21.03.2016

Mitteilungsvorlage

zur Kenntnis im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**
zur Kenntnis im **Jugendgemeinderat**

Betreff: Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen

Bezug:

Anlagen: 0

Die Verwaltung teilt mit:

Angesichts der steigenden Zahlen der in Tübingen ankommenden geflüchteten jungen Menschen, nimmt die städtische Jugendarbeit diese Zielgruppe seit Herbst letzten Jahres verstärkt in den Blick.

Bis Ende November 2015 waren ca. 125 geflüchtete Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahren in Tübingen in der vorläufigen Unterbringung des Landkreises angekommen. Seit Dezember 2015 bis Anfang März 2016 sind weitere 120 junge Menschen in diesem Alter dazu gekommen. Ein gutes Drittel davon sind Mädchen. Vor allem in den höheren Altersgruppen überwiegen männliche Jugendliche. Ca. 95 % der unbegleiteten Minderjährigen, die in Tübingen ankommen, sind männlich und werden sobald wie möglich vom Landkreis in Wohngruppen oder Pflegefamilien untergebracht.

Nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz sollen an den Angeboten der außerschulischen Jugendbildung grundsätzlich alle Kinder und Jugendlichen teilnehmen können. Erfahrungen mit der Integration von Kindern und Jugendlichen, die aus anderen Ländern und Kulturen kommen, sind in der offenen Kinder- und Jugendarbeit seit Jahrzehnten auch in Tübingen vorhanden und eine Kernkompetenz dieser Arbeit.

Die in Tübingen angekommenen geflüchteten Jugendlichen sollen daher im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Möglichkeiten für ihre Freizeitgestaltung und zur Begegnung erhalten. Die Angebote bieten auch die Möglichkeit, soziales Miteinander und Toleranz einzuüben und zu leben. Ihre soziale Integration in das Gemeinwesen wird so unterstützt.

Verstärkt wird nun seit Herbst 2015 vor allem über den Kontakt zu Bezugspersonen wie Schulsozialpädagogen/innen, Fachkräfte aus der Jugendhilfe etc. diesen jungen Menschen der Zugang zu bestehenden Angeboten ermöglicht. Weiter werden Angebote speziell für diese Zielgruppe entwickelt, an denen jedoch auch andere Jugendliche teilnehmen können.

In alle städtischen Jugendeinrichtungen (ausgenommen bisher der Jugendtreff Lustnau) kommen derzeit fünf bis 15 Jugendliche mit Fluchterfahrungen zu den offenen regelmäßigen Angeboten oder nehmen auch an besonderen Aktionen teil.

Zur Anschauung ein paar Beispiele:

- Zusammen mit der Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge der Martin-Bonhoeffer-Häuser fand von September bis Dezember 2015 im Jugendhaus Pauline ein DJ-Kurs einmal wöchentlich statt;
- Jugendliche mit Fluchterfahrungen sind aktiv beim Breakdance Contest „The Golden Sneaker“ (Breakdance-/Allstyle-Battle-Reihe, Veranstaltung im Jugendhaus Pauline, 3x im Jahr) beteiligt und nehmen am regelmäßigen Breakdance Training im Jugendhaus Pauline teil.
- Teilnahme von Jugendlichen mit Fluchterfahrung an Sport- und Bewegungsangeboten (Sport am Samstag, 1x pro Monat in der Turnhalle Feuerhügler, Fußballangebot montags in der Ballsporthalle im Franz. Viertel, wöchentliches Fußballangebot des Jugendforums Waldhäuser-Ost, „Kick the night“-Fußballturnier spätabends/nachts 3x im Jahr in Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit);
- Wöchentliches Bandangebot der Musikwerkstatt mit Schülerinnen und Schüler der IVK-Klasse der Mörikeschule während der Unterrichtszeit.
- 10 – 20 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus der Jugendherberge kommen mit ihrem Betreuer 1-2x pro Woche in den Jugendtreff Schleif in der Weststadt.
- Jüngere Flüchtlingskinder kommen regelmäßig zum Angebot der Mobilen Spielplatzbetreuung freitags in den Volksgarten.
- Ein seit Januar 2016 neu installiertes Angebot „Internetcafé und Spielen für Jugendliche – geflüchtete Jugendliche sind besonders willkommen“ in der Pixel-Medienwerkstatt wird von der Zielgruppe angenommen.

Da weitere gezielt für diese Jugendliche konzipierte Angebote sinnvoll erscheinen, dazu jedoch auch zusätzliche Ressourcen notwendig sind, hat die städtische Jugendarbeit im Herbst 2015 einen Antrag zum Förderprogramm „Junge Flüchtlinge - Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit zur Unterstützung von jungen Flüchtlingen“ (Ausschreibung für Modellprojekte im Rahmen des Zukunftsplan Jugend des Landes Baden-Württemberg) gestellt. Das beantragte Projekt „Move & Groove – ein Projekt zur Beteiligung und Integration junger Flüchtlinge in Tübingen“ hat einen Zuschlag bekommen und wird mit 9.840 € gefördert (mögliche Höchstförderung 10.000 €). Das Projekt teilt sich in drei Sparten auf:

- a) Sport/Bewegungskünste:
 - ein interdisziplinäres Kampfkunstangebot mit Zielen der Selbstbehauptung und Schulung des Körperbewusstseins und
 - eine interkulturelle Zirkuswerkstatt
- b) Tanz:
 - ein Hip Hop Freestyle Tanzkurs für Mädchen (im Rahmen des Mädchentags im Jugendhaus Pauline) und
 - ein Breakdance-Tanzkurs
- c) Musik machen:
 - Bis zu 4 Musikworkshops pro Woche mit unterschiedlichen Teilnehmenden in der Musikwerkstatt Tübingen oder in anderen Einrichtungen.

Derzeit erfolgt die Werbung für diese Angebote mit einem dreisprachigen Flyer und über die direkte Kontaktaufnahme zu Multiplikator/innen (Betreuer/innen, Lehrer/innen, Schulsozialpädagogen/innen

etc.) und der Vorstellung in den entsprechenden Schulklassen. Durchgeführt werden die Angebote von in den Disziplinen kompetenten externen Kräften gegen Honorar oder Aufwandsentschädigung in direkter Zusammenarbeit mit städtischen Fachkräften aus der Jugendarbeit. Nach den Osterferien im April werden die Angebote nach und nach starten und wöchentlich stattfinden.

Zum Abschluss der geförderten Projektphase soll im September oder Oktober 2016 ein interkulturelles öffentliches Sport-, Musik- und Tanzevent in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und unter Beteiligung und Vorführungen der Projekt-Teilnehmerinnen und – Teilnehmer stattfinden.

Im Rahmen der Projektförderung ist die Teilnahme von zwei Mitarbeitenden an einer 3-tägigen Basisqualifizierung zur Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen verpflichtend und kann voraussichtlich im April wahrgenommen werden. Des Weiteren wird sich die ganze Fachabteilung Jugendarbeit auf ihrer Klausur Ende April in einem halbtägigen Workshop mit einer externen Expertin mit dem Thema befassen mit dem Ziel, die Handlungssicherheit der Fachkräfte in der Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen zu stärken.

Durch Raumüberlassungen in städtischen Einrichtungen kann die Arbeit von freien Trägern oder auch ehrenamtlichen Unterstützerkreisen unterstützt werden. Dies wird z.B. seit Anfang des Jahres im Derendinger Jugendtreff realisiert. Dort findet Montagvormittags ein Elterncafé für Flüchtlinge organisiert vom elkiko-Familienzentrum Tübingen e.V. mit guter Resonanz statt.

Andere freie Träger der außerschulischen Jugendbildung und Jugendarbeit in Tübingen, wie z.B. die Mobile Jugendarbeit, der Mädchentreff und die Kinder- und Jugendfarm, haben in den letzten Monaten ihre Angebote auch gezielt für geflüchtete junge Menschen geöffnet. Zur Vernetzung und Austausch der Akteure (Haupt- und Ehrenamtliche) in diesem Feld hat die Koordination Flüchtlingsarbeit der Stabstelle Gleichstellung und Integration am 09.03.2016 zu einem 1. Treffen eingeladen. 15 unterschiedliche Träger und Gruppen nahmen teil. Die begonnene Vernetzung und der inhaltliche Austausch trafen auf ein vorhandenes Bedürfnis der Akteure und soll mit einem ausgewählten Thema im Frühsommer weitergeführt werden.

Die Verwaltung beabsichtigt nach einem gewissen Fortschritt der Projekte in der städtischen Jugendarbeit dem Gremium über die Erfahrungen und Ergebnisse zu berichten.